

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Hauptblatt und gelesenste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzolamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage. Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22.

**Ercheinungswelle:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 2.75, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 4.—, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 11.25 ohne Zustellungsgebühr. Alle Postkonten, Postboten, sowie Zeitungsträger und die Geschäftsstelle des Blattes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

**Polischek-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. — **Gemeindeverbandskasse Bischofswerda Konto Nr. 64.** Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis:** Die 6-spaltige Grundzeile (Zm. Masse 14) oder deren Raum 120 Pfg., örtliche Anzeigen 80 Pfg. Im Textteil (Zm. Masse 14) 250 Pfg., die 4-spaltige Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die 6-spaltige Zeile 150 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird kein Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 196.

Dienstag, den 23. August 1921.

75. Jahrgang.

## Die Weltlage.

Die politische Hochspannung hat mit der Zuweisung der oberösterreichischen Entscheidung an den Völkerbund nachgelassen. Damit ist der gestaute Strom der Ereignisse wieder ins Fließen gekommen. Zwar sind die Gefahren nicht beseitigt, sind die Schwierigkeiten nicht gelöst worden, aber Europa tut, als hätte die Tagung des Obersten Rates tatsächlich eine Erleichterung der Lage bewirkt. In Wirklichkeit ist die politische Situation verworrener als je. Der französisch-englische Gegensatz ist keineswegs ausgeglichen, Polen ist durchaus nicht befriedigt, und in Russland bereiten sich offenbar Ereignisse vor, die vielleicht nicht „lokalisiert“ werden können.

Für Deutschland sind drei Dinge von unmittelbarem Interesse. Einmal die Beschleunigung der oberösterreichischen Entscheidung, zum zweiten die Beseitigung des Balutalens, die Herbeiführung einer internationalen Kreditaktion, und schließlich die innere Politik, die zur Zeit durch das Steuerprogramm beherrscht wird. Der Reichstagspräsident hat in der „Gazette de Voss“ einen Aufsatz veröffentlicht, der sich mit der Entscheidung des Obersten Rates hinsichtlich Oberösterreichs befaßt. Danach erwartet Herr Dr. Brüning nunmehr die Entscheidung des Völkerbundes zwar mit kloppendem Herzen, aber doch mit großer Zuversicht, die nicht von allen Seiten geteilt wird. Zwar bedeutet die innerpolitische Erstarrung des englischen Weltreiches für die oberösterreichische Entscheidung viel. Dennoch darf die Gefahr, die in den polnisch-französischen Geheimabmachungen liegt, nicht unterschätzt werden. Frankreich leidet unter dem Gefühl einer diplomatischen und politischen Niederlage. Diese Atmosphäre ist bedenklich.

In Oberösterreich scheint eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein. Es sind Symptome einer gewissen deutsch-polnischen Annäherung vorhanden, die allerdings nicht überschätzt werden dürfen. Auch muß darauf hingewiesen werden, daß das Schicksal des oberösterreichischen Deutschentums aufs innigste mit dem Schicksal des Deutschentums in den ehemaligen deutschen Provinzen Polen und Westpreußen verknüpft ist. Hier aber führt das Polentum, von niemandem beachtet, einen zähen und erfolgreichen Kampf gegen alles, was deutsch ist und deutschen Namen trägt. In ihrem Verdrüß nach einer gewissen Erholung, in ihrer Freude über den vorläufig abgewendeten Verlust des Industriegebietes in Oberösterreich vergißt die deutsche Öffentlichkeit die großen Zusammenhänge nur allzu gern.

Es liegt das an dem fehlenden Instinkt für außenpolitische Zusammenhänge. Das ist um so bedauerlicher, weil gerade unsere innere und innere Politik auf das innigste verknüpft ist. Der Zusammentritt des Reichstages ist vorläufig im Hinblick auf die ausstehende Entscheidung des Völkerbundes verschoben worden. Damit wird die Beratung des Steuerprogramms ebenfalls weiter hinausgezögert. Wir können diese Verzögerung nur begrüßen. Was die Regierung bisher an Steuervorschlägen vorlegte, war, nach übereinstimmender Ansicht fast sämtlicher politischer Richtungen, lässlich. Mit dem Hauptpunkte des Programms, nämlich der Erfassung der Sach- oder Goldwerte, ist man überhaupt nicht herausgekommen. Darüber wird noch beraten. Den Finanzfachverständigen ist anscheinend vor ihrer eigenen Genialität bange geworden.

Eine halbamtliche Mitteilung sagt, die Zahlung der ersten Goldmilliarde wäre **Absicht**. Wenn wir uns erinnern, mit welchem Optimismus man vor einigen Monaten die Zahlung dieser ersten Milliarde zusagte, wie man darüber hinaus die Zahlung von 3,3 weiteren Milliarden als jährlicher Abgabe für möglich hielt, so sollte die tatsächliche Wirkung dieser Zahlung heute auch den Optimisten nachdenklich stimmen. Die Zahlung dieser ersten Milliarde hat den Anstoß zu dem heutigen Kurssturz der deutschen Markta gegeben. Wie erinnerlich, lehnte die amerikanische Bankwelt die Vermittlung weiterer Zahlungen ab, und man hat den Weg über Holland angetreten. Man hat die notwendigen Kredite nur mit größten Schwierigkeiten erhalten können und mußte die deutschen Silbervorräte verpfänden. Vor allem gab die Zahlung aber den Anstoß zu nachdenklichen Erwägungen der internationalen Hochfinanz und das Ergebnis dieser Erwägungen ist die Verneinung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands. So hat uns diese Zahlung weit mehr getostet als eine Milliarde Goldmark. Das deutsche in Markwerten angelegte Volkvermögen ist um etwa 30 v. H. vermindert worden.

Die Geldentwertung beherrscht unser gesamtes Leben. In der Berliner Börse fand in diesen Tagen eine Katastrophenhautse statt, die an die schlimmsten Zeiten der ersten

Monate des Jahres 1920 erinnert. In New York ist die deutsche Mark wenig mehr wert als ein Cent Gold, das heißt etwa 1/2 bis 5/3 im Vergleich zum Friedenswert. Damit wird unsere gesamte Wirtschaft auf das schwerste erschüttert. Nicht nur werden die gesamten Berechnungen unserer Steuerpolitiker über den Haufen geworfen. Zur Zahlung der 3,3 Milliarden müssen heute nicht mehr 45—50, sondern etwa 70 Milliarden Papiermark aufgebracht werden. Es setzt gleichzeitig eine allgemeine Teuerungswelle ein, die sicherlich neben anderen unerfreulichen Wirkungen, wie der Wiederbelebung des Schieberturns, der Warenhamsterei und ähnlichen Erscheinungen, vor allem eine neue Lohnbewegung herbeiführen muß. Ebenfalls bedeutet die Entwertung eine Wiederholung des deutschen Ausverkaufes. Unsere Preise hatten sich dem Weltmarktniveau schon einigermaßen angepaßt. Heute kann sich der innere Markt nicht so schnell der veränderten Bewertung anpassen und das Ausland hat den Vorteil davon.

Es ist denkbar, daß das Ausland inzwischen einiges gelernt hat, und daß die Finanzfachverständigen, die gegenwärtig häufiger, wie z. B. Herr van der Bijp zu uns herüberkommen, die Enthusiasmus aufbringen werden, dem deutschen Volk in einem allgemeinen Sanierungsprogramm zu helfen, weil man jenseits der Grenzen, jenseits des großen Wassers unter den Folgen der Geldüberwertung leidet.

## Der Frieden mit Amerika.

Washington, 21. August. Das Staatsdepartement hat dem amerikanischen Vertreter in Berlin Dreifeltschloßmachern für die Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Amerika erteilt. Der Dreifeltschloßmachern Entwurf eines Friedensvertrages mahrt die amerikanischen Rechte, die aus dem Siege der Alliierten hervorgehen, erklärt aber, daß Amerika keine Verantwortlichkeit für die Schwierigkeiten übernimmt, die sich beispielsweise bei der Festlegung von Grenzen oder anderen europäischen Fragen ergeben. Die Unterzeichnung des Vertrages ist nur noch eine Frage von Tagen, es sei denn, daß Deutschland Schwierigkeiten bereiten sollte, was man nicht annimmt. Die Ratifizierung des Vertrages durch den amerikanischen Senat ist gesichert.

Washington, 20. August. In politischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Berlin sich nicht nur auf der Grundlage eines Sonderfriedens, sondern auch auf der eines Handelsvertrages bewegen. Die Friedensverhandlungen würden später stattfinden. Das Handelsabkommen werde nur eine vorübergehende Maßnahme sein, unter der die Konfusen zeitweilige Vollmachten erhalten. Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern würden wieder aufgenommen werden. Mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen werde man jedoch bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages warten.

## Die Aufgabe des Völkerbundes.

Paris, 20. August. (W. T. B.) „Echo de Paris“ glaubt aus gut unterrichteten Kreisen mitteilen zu können, daß der Völkerbundsrat in seiner Arbeit unbeschränkt sei, abgesehen vom Friedensvertrag von Versailles und von der Volksabstimmung. Es stehe aber dem Völkerbundsrat frei, wenn er es für notwendig halte, zu prüfen, ob die Volksabstimmung unter den vom Vertrag vorgeschriebenen Bedingungen vor sich gegangen sei. Nach Regelung dieser Frage könne er die Ergebnisse der Abstimmung wie er es für nötig halte, auslegen. Auch könne er ergänzende Untersuchungen anordnen. Er könne ganz Oberösterreich Deutschland oder Polen zuteilen, er könne die Teilung anraten, er könne das Grubengebiet teilen oder einer Macht ganz zuweisen. Nach Erledigung der Untersuchungen werde der Völkerbundsrat ein schiedsrichterliches Gutachten abgeben.

Frankreich habe sich moralisch verpflichtet, die Entscheidung anzunehmen. Indessen sei es selbstverständlich, daß Frankreich, wenn das Gutachten gegen die Lebensinteressen des Landes verstoße, die Möglichkeit habe, seine Durchführung zu verhindern, indem es etwa aus dem Völkerbund austrete, wie es im vorigen Jahre die argentinische Republik gemacht habe. Es sei indessen anzunehmen, daß das Gutachten des Rates von den Beteiligten angenommen werde.

## Der ganze Kreis Rosenberg bleibt deutsch.

Kattowitz, 21. August. (Drahtber.) Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien teilt mit: Der Bevölkerung des Kreises Rosenberg, der bei der Abstimmung mit über 68 Prozent für Deutschland gestimmt hat, hat sich großer Sorge und

Erregung bemächtigt, weil nach den Zeitungsberichten über die Verhandlungen des Obersten Rates Lord George von der Wagramkeit gesprochen haben soll, den Kreis Rosenberg oder Teile des Kreises Polen zuzusprechen als eine Art Austauschobjekt für Teile des Industriegebietes, der nach dem englischen Standpunkt ungeteilt bei Deutschland bleiben soll. Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien ist bei der Interalliierten Kommission in Opatowitz vorstellig geworden und ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß **niemals die Absicht bestanden hat und auch jetzt nicht besteht, den Kreis Rosenberg oder Teile des Kreises als Austauschobjekt Polen zuzusprechen.**

Eine solche Behandlung des Kreises würde, wie die zuständigen Vertreter der Interalliierten Kommission betonten, nicht dem Abstimmungsergebnis entsprechen. Opatowitz, 20. August. General Le Rond ist wieder in Opatowitz eingetroffen.

## Schwarze am Rhein

„Schwarze am Rhein, ein Weltproblem“ nennt sich die von der Volkszentrale herausgegebene Schrift, die ein furchtbares Bild entrollt von den „Kulturträgern“, die von Frankreich zur Macht am Rhein bestell, hier ihrem tierischen Treiben freien Lauf lassen. Mit Propaganda hat diese erschütternde Schrift nichts zu tun. Sie ist ein Notruf eines getriebenen Volkes gegen die furchtbare Gefahr die dort liegt, daß die Verwendung der farbigen Truppen der Nachtgefahr der weißen Rasse gegenüber weckt, nur weil der französische Imperialismus es so will. Die interalliierte Rheinlandkommission ließ kürzlich unter dem Titel: „La campagne contre les troupes noires“ eine Schrift erscheinen, die die ganze schwarze Schande ableugnet wollte. In äußerst geschickter Weise wird dann eine Widerlegung der französischen Schrift gegeben, indem neben deren Text gleich die deutsche Ansicht und die zahlreichen Äußerungen der ausländischen Presse und besonnener Ausländer gesetzt werden. Dies Buch entrollt ein furchtbares Bild von den Zuständen und sollte jeden, der nicht die Scheutrappe des Nationalismus über der Partei trägt, überzeugen, daß es sich wirklich hier um ein Weltproblem handelt. Dem Frankreich ist auf dem besten Wege, durch furchtbare Geschlechtsverbrechen nicht nur die Bevölkerung der Grenzländer zu verfeinden, sondern wird auch selbst ernstlich bedroht, wie namhafte französische Ärzte längst zugeben. Das Buch gehört trotz seines furchtbaren Inhaltes als ein schreckliches Gegenstück zu der französischen Kulturpropaganda in die Hand jedes Deutschen, besonders aber ins Ausland. Würde man Frankreich von seinen der Kulturwelt verbieten, in solcher Weise die Kultur zu schänden, dann würde es endlich aus seiner Siegespsychose aufwachen und sich vielleicht darauf bestimmen, praktische, der Menschheit dienende Politik zu treiben.

Längst ist es kein Geheimnis mehr, daß es unter den farbigen des dunklen Weltteils gährt. Und wer trägt die Schuld daran? Allein die Völker, die sich nicht entblödeten, diese untutivierten Stämme in der modernen abendländischen Kriegskunst zu unterrichten, anzuerkennen und zu Kontrollorganen und Aufsichtsinstanzen über das wehrfähige Volk am Rhein zu setzen. Aber nicht nur unter den Schwarzen der heißen Zone gährt es, auch die von den Franzosen gegen ihren Willen zurückbehaltenen Marokkaner versuchen immer wieder, sich gegen ihre weißen Herren zu erheben, wie die Massen-Revolutionen von Schweizer, Trier und anderen Orten zeigen. Und der Grund hierfür? Baron Baudran, der ehemalige Kapitän der französischen Kavallerie sagt ihn uns:

„Aus politischen Gründen ist es als eine Tatsache sehr wichtig, daß man diesen Leuten unter allen Umständen die Rückkehr nach ihren Heimatländern verweigert, wo sie, wie man befürchtet, einen offenen Aufstand gegen uns hervorgerufen würden, weil sie nicht nur die moderne Kriegführung gelernt haben, sondern ebenfalls lernten, uns zu verachten und möglicherweise sogar zu hassen. Dies ist der Grund, weshalb ich in der beinahe ausschließlichen Verwendung unserer farbigen Truppen in Deutschland eine ernste Gefahr sowohl für mein eigenes Land, als auch für unser herrliches europäisches Geschlecht und seinem Ansehen und Vorrang sehe.“

Selbst also die unglücklichen Schwarzen haben Frankreich zu verachten und möglicherweise sogar zu hassen“ gelernt. Die Verantwortung für die schwarze Schmach trifft allein Frankreich. Was es getan hat, beginnt es schon jetzt zu ernten.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

Für den aus dem Bezirke verstorbenen Lehrer August Schneider in Commerau d. Ritz ist der Porzellanbrenner Max Jenisch in Großhubrau als Mitglied der Bezirksversammlung berufen worden.

Amthauptmannschaft Bauhen, am 20. August 1921.

**Der große Betrug.**

Unter dem Titel „Der große Betrug“ veröffentlicht die Münchener Neuesten Nachrichten in ihrer Sonnabend-Ausgabe eine umfangreiche Erwiderung des Abgeordneten Dr. Durr auf die Rechtfertigungsversuche der inzwischen verbotenen „Münchener Morgenpost“ über die feinerzeitigen Eisener-Entwässerungen. Dr. Durr, der sich auf bis jetzt noch nicht veröffentlichtes Altenmaterial stützt, erklärt, daß sich in den Akten des bayerischen Ministeriums des Innern und der bayerischen Gesandtschaft in Berlin keine Anhaltspunkte dafür ergaben, daß seitens der Reichsregierung im diplomatischen Dienst ein doppelter Briefverkehr geführt wurde. In bezug auf den feinerzeitigen Eisener in gefälschter Form veröffentlichten Gesandtschaftsbericht vom 18. Juli 1914, durch den zu erweisen versucht wurde, daß sein Inhalt das Schuldenkonto Deutschlands schwer belastete und daß die in der Eisener-Beröffentlichung vorgenommenen Streichungen ohne wesentliche Bedeutung wären, wird erklärt, daß die weggelassenen Stellen von so wesentlicher Bedeutung waren und noch sind, daß in der Eisener-Beröffentlichung mindestens ein Hinweis auf ihren Inhalt gebracht werden mußte. Da ein solcher Hinweis unterblieb, ist Zweck und Inhalt des Berichtes des Freiherrn v. Schön verhängnisvoll entstellt worden, denn gerade diese weggelassenen Stellen beweisen, daß die Reichsregierung nicht den europäischen Krieg gemollt und betrieben, sondern von Anfang an auf die Lokalisierung des Konfliktes zwischen Österreich und Serbien hingearbeitet hat und ernstlich bestrebt war, alle Anlässe zu einem europäischen Konflikt auszuscheiden. Der Zweck der entstellten Beröffentlichung durch den damaligen Ministerpräsidenten Eisener war ein doppelter. In München glaubte man, durch ein deutsches Schuldenerkenntnis eine vorläufigere Stimmung bei der Entente schaffen, einen günstigeren Frieden erzielen, oder das neue revolutionäre Regiment in Deutschland, vor allem das in München, festigen zu können. Zugleich aber sollte den aus dem alten Regime übriggebliebenen Kräften, die die Münchener Bewegung als Unheil bezeichneten, der Garaus gemacht werden. Durch diese verhängnisvolle Entstellung des Schön'schen Berichtes stempelte die Presse der Entente das deutsche Volk zum blutigen Verbrecher der Weltgeschichte und rief nach härtester Strafe. Die also von dem Herausgeber des Schön'schen Berichtes beabsichtigte Wirkung auf die Entente blieb gänzlich aus. Sie schlug in das Gegenteil um.

**Kleine politische Mitteilungen.**

**Der Kampf gegen Erzberger.** Die deutsche Volkspartei eröffnet den Kampf gegen Erzberger, so kündigten die „Münchener Neuesten Nachrichten“ an und schreiben weiter: „Um Erzberger wird im Herbst der heftigste Kampf entbrennen. Die Reichsregierung in Berlin beherrscht sein Geistes und sein Wille. Das Zentrum beugt sich seiner Macht.“

**Gutsfrau von Rosenhagen.**

Roman von B. von der Lantzen.

(14 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Eugenie war erst und nachdenklich geworden, sie hatte einen Blick in ein Frauenherz getan, und in diesem Herzen wohnte viel stilles Leid. Aber wie helfen? Der Eingriff eines Dritten in eine Ehe ist immer eine schwierige und nicht ungefährliche Operation; alle diese Gedanken flatterten plötzlich hinter Eugeniens Stirn auf, machten sie still und nachdenklich, bis die Klänge eines Wiener Walzers sie wieder in die glänzende Gegenwart zurückführten.  
Redern sah zu ihr hinüber; seine Augen leuchteten, um seine Lippen zuckte ein schelmisches Lachen.  
„Nach diesem Walzer haben wir auf unserer Hochzeit getanzt, weißt du noch?“ fragte Helene. Ja, er wußte, aber das Lachen wich aus seinem Antlitz.  
Es war spät, als man aufbrach. An Frau Eugeniens Tür trennte man sich mit einem heiteren „Gute Nacht!“ und „Auf Wiedersehen!“  
Das Zimmer, das das Ehepaar bewohnte, war behaglich und mäßig warm, die elektrischen Lampen flammten auf — Redern zog seinen Rock aus, löste Kragen und Krawatte, streifte die Weste ab und vertauschte die eleganten Lackstiefeln gegen bequeme Hausschuhe. So war er sich in einen der behaglichen tiefen Behältnisse, rätelte sich wohligh und sagte, die Hände hinter dem Kopf verkränkelnd:  
„Ah — das war mal ein schöner, frohsinniger Tag, was?“  
„Sehr — sehr schön, Reinhold, und ich gönne es besonders unserer Baronin, daß sie wieder Freude gewinnen lernt am Dasein; vielleicht daß ihr dann auch der Gedanke an eine neue Ehe näher rückt.“  
Er schmeckte empor.  
„Wie — wie kommst du darauf?“  
„Wie ich darauf komme? Nun, findest du nicht, daß der Gedanke bei einer so jungen und so schönen Frau sehr nahe liegt?“  
Er biß die Zähne zusammen, eine Wolke glitt über seine Stirn.  
„Ich habe noch nicht daran gedacht. Eine zweite Ehe? Nein, Bona, das glaube ich nicht. Wen denn auch? Sie kennt doch gar niemand — so viel ich weiß.“  
„Nun, sie kann jeden Tag einen kennen lernen.“  
„In Rosenhagen?“  
Er spöttelte —  
„Oder in der Umgegend?“  
„Da sind keine Junggesellen.“  
„Doch, einer — aber den kennst du schon.“  
„So — wen meinst du?“  
„Wangelin.“  
Er lachte gezwungen.

Redern in dem Münchener Vortragsfeldzug wird in erster Linie Dr. Stadler, der Sekretär der Jugendbewegung des Zentrums und Gründer der Liga zur Bekämpfung des Bolschewismus angekündigt.

**Wie der Beamtenapparat der Reichsregierung angewachsen ist.** Der Beamtenapparat der Reichsbehörden ist durch die Folgen des Krieges ins Ungeheure vermehrt worden. Einige Beispiele mögen dies zeigen. Das auswärtige Amt, das früher mit 600 Beamten seine gewöhnlich recht umfangreichen Geschäfte erledigte, hat heute deren 1872, darunter allein in der Presseabteilung einschl. der „Zentrale für Heimatdienst“ 415 Beamte (früher 3). Das Reichswirtschaftsministerium zählt 761 Beamte. Ihm nachgeordnet sind nicht weniger als 25 Behörden mit vielen hundert Angestellten, darunter der Reichshoflieferant mit 1269 Angestellten. Das Reichs-Arbeitsministerium zählt 926 Beamte; unter den ihm unterstellten 16 Behörden die Reichsverpflichtungsanstalt für Angestellte mit 3428 Angestellten. Das Reichsministerium des Innern mit den ihm angegliederten 36 Ämtern hat 6000 Arbeitskräfte und die Reichsfinanzverwaltung 55 000. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft behilft sich mit 1014, das Reichs-Ausgleichsamt mit 2462 Angestellten. Im Bereich des Reichs-Verkehrsministeriums erfordert der Achttundentag allein ein mehr von 240 000 Arbeitskräften mit einem Kostenaufwand von 3 1/2 Milliarden Mark. Im Bureaudienst mußten 358 Kräfte wegen der jetzt achtstündigen Lohnzahlung mehr eingestellt werden. Im Jahre 1920 zählte das Verkehrsministerium 1 045 620 Beamte. Die Bekämpfung der Bahndiebstähle und ihr Ersatz beschäftigt 12 000 Beamte. Bei der Reichspost erhöht sich auch infolge des Achttundentages, der Beamtenstand um 45 000 Köpfe gegen die Zeit vor dem Kriege. Daß mit dieser ungeheuren Vermehrung des Personals eine entsprechende Vermehrung der Dienstströme verbunden war, ist selbstverständlich.

**Rundreisen von Arbeitslosen.** Gegen das zweifelhafte Umherreisen arbeitsloser Personen wendet sich ein Schreiben des Reichsarbeitsministers an die obersten Landesbehörden für Erwerbslosenfürsorge. Einzelne Fürsorgeauschüsse stellen den Erwerbslosen freifahrtausweise nach Zwischenstationen anstatt nach dem Beschäftigungsort oder dem Ort aus, der zur Gewährung der Fürsorge endgültig zuständig ist. Ein derartiges Verfahren ist nicht zulässig. Die Fürsorgeträger haben vorher in einwandfreier Weise festzustellen, ob der Ort des Reiseziels zur Fürsorge endgültig zuständig ist, oder ob der Erwerbslose an dem Ort, in dem er eine Beschäftigung aufnehmen will, eine solche auch tatsächlich finden wird. Man darf sich dabei nicht auf die Behauptungen der Erwerbslosen oder gar auf irgendwelche Vermutungen verlassen. Ganz unzulässig ist es, wenn die Fürsorgeträger bewußt Fährspiele nach anderen als den Endstationen ausstellen, weil sie vielleicht annehmen, daß dem Erwerbslosen an der Zwischenstation schon weitergeholfen werde.

**Neues aus aller Welt.**

— **Zwei Millionen Mark Unterschlagungen bei der Reichsbanknebenstelle Köln.** Ein vor einigen Tagen aufgetauchtes Gerücht von großen Unterschlagungen bei der Reichsbank, das von Berlin aus zunächst als falsch bezeichnet worden war, stellt sich nun doch als richtig heraus. Aus Köln wird gemeldet: Ein älterer Reichsbankbeamter war mehrere Tage unentschuldig vom Dienst ferngeblieben, und so schöpfe man Verdacht. Es war auch schon bemerkt wor-

den, daß auf ein bestimmtes Konto sehr große Buchungen gemacht worden waren. Da man nun nachforschte, ergab sich, daß regelmäßig große Beträge, die auf Girokonto eingegangen waren, statt auf die Konti der betreffenden Kunden auf das Privatkonto des erwähnten Beamten bei der städtischen Sparkasse in Köln gutgeschrieben worden waren. Insgesamt sollen sich diese Buchungen auf über 2 Millionen Mark belaufen, die von dem Konto bei der Sparkasse bis auf einen kleinen Teil von dem Beamten abgehoben worden sein sollen. Der Beamte soll nach Holland entkommen sein.

— **Ein schwarzer Amokläufer.** Zu den bereits gemeldeten Überfällen deutscher Zivilpersonen in Diez a. d. Lahn durch einen französischen schwarzen Soldaten werden noch folgende Einzelheiten bekannt, die zeigen, welchen Gefahren die deutsche Zivilbevölkerung durch schwarze Amokläufer, deren Zahl leider nicht klein ist, ausgesetzt ist. Der schwarze Franzose überfiel ohne jede Veranlassung die Eheleute H. in der Pfaffenstraße und bedrohte sie mit dem Seitengewehr. Junge Leute, die Zeugen dieses Vorfalles waren, benachrichtigten eine deutsche Polizeipatrouille, die den Attentäter verfolgte. Dabei hörten sie plötzlich aus der Richtung Driantensteinstraße weibliche Hilferufe. Die Patrouille eilte der Stelle zu, sah aus der Ferne ein mit einem schwarzen ringendes Mädchen, der bei ihrem Näherkommen die Flucht ergriff. Es gelang ihr aber, den Soldaten einzuholen und zu stellen. Sofort griff dieser mit seinem Seitengewehr den Polizeiwachmeister S. an. Dieser suchte sich den Angreifers zunächst in Verteidigungsstellung zu erwehren, da er aber immer ungesünder auf ihn eindrang, verfehlte der Polizeiwachmeister dem Schwarzen einen Hieb über den Schädel, der ihn demühtlos zusammenbrechen ließ. Die Patrouille benachrichtigte einen in der Nähe wohnenden französischen Hauptmann sofort von dem Vorfalle und brachte den Schwarzen zur nahe gelegenen Kaserne. Das überfallene Mädchen hatte sich inzwischen entfernt. Dagegen betundeten anwesende junge Leute aus Hahnstätten 1. den Überfall auf das Mädchen und 2. einen Überfall des Schwarzen auf sie selbst, wobei einer der Leute durch einen Hieb mit dem Seitengewehr verletzt und sein Anzug aufgerissen worden war. Die französische Behörde vernahm sofort sämtliche Zeugen des Vorfalles und schickte auf Grund des Tatbestandes anzuerkennen, daß der Polizeiwachmeister in Notwehr gehandelt hat, doch glaubt sie, daß der Schwarze sei betrunken gewesen. Die beiden Polizeibeamten sind anderer Ansicht, da der Franzose in betrunkenem Zustande den Polizeiwachmeister nicht so geschickt und gewandt hätte attackieren können.

**Mitteldeutscher Handwerkertag.**

Magdeburg, 21. August. (Drathber.) Am reich mit Fahnen und Blumen geschmückten Magdeburger begann heute unter überaus reger Teilnahme der Bewohner der weite Mitteldeutsche Handwerkertag. In der Festkollation im überfluteten Zirkus sprachen die Führer der mitteldeutschen Handwerkerbewegung über die Notwendigkeit des Zusammenstufes des deutschen Handwerks. Der Festzug gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung des deutschen Handwerks, woran sich etwa 20 000 Personen Mitteldeutschland beteiligten.

**Aus Sachsen.**

Frankenberg, 22. August. Von einem geplanten nächtlichen Einbruch in sein Unternehmen war der Fahrradhändler

Redern sitzt an dem einen Fenster, erntet seine Frau ihm gegenüber. An einem der anderen Fenster Eugenie. Sie träumt in den ersten Schweiß hinein, — das hat sie schon als Kind gern getan. Sie träumt freundliche Kinderträume, träumt von ihrem Frauenglück und Leib, denkt an die letzten Tage in Berlin, an das bunte, glanzvolle Großstadtbild, das sie zurückgelassen, an die Not und Sorge, die jetzt dagegen in Potsdorf sein möchte, an den immerwährenden Wechsel des Lebens. Das Ehepaar sprach wenig miteinander; nachdem man alle Möglichkeiten über den Ausbruch des Feuers erörtert hatte, versuchte man, sich gegenseitig zu beruhigen. Nun war es still geworden zwischen den dreien. — Verstohlen gittten Eugeniens Blicke zu den beiden hinüber. Diese beiden, die so eng zusammengehörten und doch innerlich sich so fern standen! Redern nahm seinen Hut ab, legte ihn oben ins Regal, nahm eine Zeitung. Helene hatte die Augen geschlossen. Rederns Blicke gingen heimlich hinter dem Papier zu der blonden Frau in dem reichen, dunklen Pelzmantel, der sich so weich um die hohe, vornehme Gestalt schmiegte. Sie fühlte seine Blicke, wollte ihn nicht ansehen — ein leises Zucken über ihre Züge. Dann sah sie doch auf, und ihre Blicke trafen sich — Eugenie empfand dies schmerzende Schauen, Aug' in Aug', wie eine stumme Aussprache zwischen ihnen. Das quälte, machte sie unsicher, sie mußte etwas sagen, irgend etwas Gleichgültiges; mit der schmalen Hand im dunklen Wollüberhandschuh auf den fallenden Schnee deutend, sagte sie:

„Gut für die Saaten.“  
„Ja — sehr.“  
Er seufzte halblaut.  
„Wie mag es in Potsdorf aussehen? Was wird zerstört, vernichtet sein? Gerade das Wohnhaus, und der Winter und das liebe Fest vor der Tür!“  
„Es findet sich ja immer ein Ausweg aus allen Wirrnissen und Nöten des Lebens“, sagte sie freundlich tröstend, und so wird es auch hier sein. Vielleicht ist es nicht allzu schlimm.“  
„Wer weiß?“  
„Sehr bedürftig sah er aus, und sie fühlte wieder das große, tiefe Mitleid, das sie ihm nun einmal geben mußte.“  
„Wenn es gar so ungemütlich bei Ihnen ist, kommen Sie alle zu mir nach Rosenhagen und wir feiern das Fest zusammen.“  
Seine Augen leuchteten auf.  
„Wie gut!“ sagte er leise, wie gut! Wie sollen wir Ihnen das danken? Wie können wir das annehmen? Es geht gar nicht, Frau Baronin.“  
„Aber warum denn nicht? Ich habe immer gern Beisuchtsäfte gehabt. Dieses Jahr ist doch niemand eingeladen. Das Rosenhagener Schloß ist doch wirklich groß genug und für Ihre und Ihrer Frau persönliche Bedienung bringen Sie ein Mädchen, für die Kinder das Fräulein mit. Es wird sich schon alles einrichten lassen.“ (Fortf. folgt.)

Der Hofe unter Woche. Wohlhabende Hilfe nicht unerheblich geholt werden wurden, f. Zwiflau, 22. Dr. Schreiber Reichsanwalt bis als Arzt u. Reif

Dresden, 22. hat, wie eine hiesige Germania, Alen noch keine Schritte gegen die Berlin Erwägungen. Nach der Turf keine Auszahlung fürs angemeldet.

Am Sonnabend Vereinshausale De des Alenmanni kammenbruchs d. rich „gegründeter zu Beginn der für den Konzern der Alenmanni J. ordneten Beschäft für den Zulassung antwortlich mach Berammlung ein men hatte, wurde mission geschritten wald beschlagnahm rückfordern.

Berlin, 21. tonzerne hält gro dauernder Beweg te, der Leiter de Rang seiner Kund Klante gab sich I forderungen der werde. Diese M ihn etwas bei fei fen. Nicht er tr An übrigen siege Finanzbehörde du niemals den Betr trodrem er mehr dann, daß er ein habe, die beide gut ten. Er beabsicht gern zu gründen r macher eingeführt land vom Reiche dieser großen Wa lung heraus gefo kommission aus s schäftigung des A Trauriger gi ger des Köhn.

daß die Gesamto Sportkonzerne ru der die Alenmanni aufforderten, küm schon vor dem Ei gewesen sei, daß fammen Banken nommen wurden, dem Köhn-Konzer ber die Verhandl käfte, die Seuec Recht, den zwac Steuern zu behalt die armen und är den. Die Berhat die Schwierigstei angefangen und d fammenbruch nur

Berlin, 22. mittag verhöfiet t ternemen wurde öffnet.

Dresden, 22. bruch des Turf-K nommen und der der hiesigen Krimi Kaufmann Größ B Bodmann gründet gern unter der Ju mit 100 Prozent G nen Markt sind B worden. Am Fre fen, da eine Unte wurde. Zur Sidi Millionen in Bary verschiedene ander Wertgegenstände etwa von Bachma Gange.

— **Hilfsaktion.** Bekanntlich ist es eins der Reichens G. B. gelung von 5 Millio schufet jeht in so langen. Für die Hilfsaktion werden des Vorliegenden die berlebte in D centuern, die über

Der Hofe unterrichtet worden; er hielt mit vier Mann...  
Wache. Während sie in der Halle drei Schüsse, durch die...  
Hofe nicht unerheblich verletzt wurde, so daß sofort ärztliche...  
Hilfe geholt werden mußte. Von wem die Schüsse abge...  
geben wurden, konnte noch nicht ermittelt werden.

### Die Konzernkrise.

Dresden, 22. August. Die Dresdener Staatsanwaltschaft...  
hat, wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, außer gegen den...  
Germannia, Alemannia und Rhein-Elbe-Konzern bisher...  
keine Schritte gegen die anderen Konzerne, namentlich...  
gegen die Berliner, unternommen. Hierüber schweben noch...  
Erwägungen. Am Sonnabend ist dem Vernehmen nach...  
auch der Turf-Konzern zusammengebrochen. Er hat...  
keine Auszahlungen mehr leisten können und hat den Kon...  
kurs angemeldet.

Am Sonnabendabend versammelten sich im großen...  
Bereinshaus etwa 2000 Personen, meistens Leidtragende...  
des Alemannia-Konzerns, um über die Ursache des Zu...  
sammenbruchs dieses von dem jugendlichen Arbeiter Hei...  
rich „gegründeten“ Unternehmens unterrichtet zu werden...  
Zu Beginn der Versammlung warb aber zunächst ein Herr...  
für den Konzern Deutschland. Von den Generalvertretern...  
der Alemannia sprach Herr Müller. Er wies auf den unge...  
ordneten Geschäftsbetrieb des Konzerns hin und glaubte...  
für den Zusammenbruch die Presse und die Großbanken ver...  
antwortlich machen zu dürfen. Nachdem der Verlauf der...  
Versammlung einigermaßen geregelte Formen angenom...  
men hatte, wurde zur Wahl einer fünfzehnjährigen Kom...  
mission geschritten. Diese soll vor allem die vom Staatsan...  
walt beschlagnahmten 1 030 000 M. so schnell als möglich zu...  
rückfordern.

Berlin, 21. August. Der Zusammenbruch der Sport...  
konzerne hält große Teile der Berliner Bevölkerung in...  
dauernder Bewegung. Heute vormittag hatte Max Klante...  
e, der Leiter des Klante-Konzerns, eine große Versamm...  
lung seiner Kunden nach dem Zirkus Busch einberufen...  
Klante gab sich Mühe, darzulegen, daß er durch die Steuer...  
forderungen der Finanzämter nicht im geringsten geschädigt...  
werde. Diese Behauptung hätte nur den einzigen Erfolg...  
ihm etwas bei seinen Einflüssen am Totalisator zu beschrän...  
ken. Nicht er trage den Schaden, sondern seine Kunden...  
Im übrigen liege die Schuld an dem Zusammenbruch mit der...  
Finanzbehörde durchaus auf seinen Seiten, denn sie habe ihm...  
niemals den Betrag seiner Steuerpflichtigkeiten mitgeteilt...  
trotzdem er mehrfach hierum gebeten habe. Klante erzählte...  
dann, daß er eine Wollfabrik und eine Druckerei gekauft...  
habe, die beide gute Geschäfte zugunsten seiner Kunden mach...  
ten. Er beabsichtige, ein eigenes Bankhaus für seinen Kon...  
zern zu gründen und, sobald die Konzeptionsierung der Buch...  
macher einsehbar sei, das Buchmacherskonzern für Deutsch...  
land vom Reich für 20 Millionen Mark zu erwerben. Trotz...  
dieser großen Worte übergab er es, als aus der Versamm...  
lung heraus gefordert wurde, er möge eine Untersuchungs...  
kommission aus seinen Kunden wählen lassen, die den Ge...  
schäftsgang des Konzerns nachprüfen haben werde.

Trauriger ging es in einer Versammlung der Gläubiger...  
des Klante-Konzerns zu, in der festgestellt wurde...  
daß die Gesamtverluste für ganz Deutschland durch die...  
Sportkonzerne rund 500 Millionen Mark betragen, und in...  
der die Anwesenden in einer Entschliessung die Regierung...  
aufforderten, sämtliche Konzerne zu schließen. Es wurde...  
hier festgestellt, daß das Geschäftsgebahren des Klante-Konzerns...  
schon vor dem Eingriff des Finanzamtes recht merkwürdig...  
gewesen sei, daß Willkürbeträge „irrtümlich“ bei unbe...  
kannten Banken deponiert waren und Handlungen vorge...  
nommen wurden, die nur in sehr unübersichtlicher Weise mit...  
dem Klante-Konzern verbunden waren, usw. Heinrich Klante...  
der die Verhandlungen mit dem Liquidator geführt hat, er...  
klärte, die Steuerbehörde werde wahrscheinlich von ihrem...  
Recht, den zwanzigfachen Betrag der nicht gezahlten...  
Steuern zu behalten, keinen Gebrauch machen, da hierdurch...  
die armen und ärmsten Bevölkerungsschichten getroffen wür...  
den. Die Verhandlungen mit Klante hätten ergeben, daß...  
die Schwierigkeiten bei dem Unternehmen bereits im April...  
angefangen und daß der Eingriff des Finanzamtes den Zu...  
sammenbruch nur beschleunigt, nicht herbeigeführt habe.

Berlin, 22. August. Rahn wurde am Sonnabend vor...  
mittag verhaftet und nach Moabit gebracht. Über sein Un...  
ternehmen wurde noch am gleichen Tage der Konkurs er...  
öffnet.

Dresden, 22. August. (Draht.) Zu dem Zusammen...  
bruch des Turf-Konzerns meldet der Polizeibericht: Festge...  
nommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde von...  
der hiesigen Kriminalpolizei der Inhaber des Turf-Konzerns...  
Rahmann Emil Bachmann, von hier wegen Betrugs...  
Bachmann gründete vor etwa zwei Monaten den Turf-Kon...  
zern unter der Aufsicht, das Einlagekapital in 4 Wochen...  
mit 100 Prozent Gewinn zurückzugeben. Gegen 25 Millio...  
nen Mark sind Bachmann von den Einzählern anvertraut...  
worden. Am Freitag wurde der Betrieb polizeilich geschlo...  
sen, da eine Unterbilanz von mehreren Millionen festgestellt...  
wurde. Zur Sicherstellung der Einzahlungen wurden etwa 14...  
Millionen in Bargeld, Bankguthaben, 2 Luxuskraftwagen u...  
verschiedene andere von dem eingezahlten Geld angeschaffte...  
Wertgegenstände beschlagnahmt. Die Erörterungen über...  
etwas von Bachmann beiseite geschaffte Gelder sind noch im...  
Gange.

### Aus der Oberlausitz

Bischofsberda, 22. August.

—\* Hilfsaktion zur Linderung der Not der Kleinrentner...  
Belanntlich ist es den fortgesetzten Bemühungen des Ver...  
eins der Klein- und Mittelrentner Sach...  
sens E. A. gelungen, vom sächsischen Staate die Zusen...  
dung von 5 Millionen Mark zur Unterstützung der unersch...  
uldigt ist in so große Not geratenen Kleinrentner zu er...  
langen. Für die Art und Weise der Durchführung dieser...  
Hilfsaktion werden jetzt von der Regierung unter Mitarbeit...  
des Vorsitzenden dieses Vereins Richtlinien aufgestellt, für...  
die derselbe in Vorschlag gebracht hat, daß von den Klein...  
rentnern, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder

dauernd behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigen...  
en Erwerb zu bestreiten, an Einzelpersonen mit Einkom...  
men bis 2500 M., an Ehepaare mit Einkommen bis 4000 M.,...  
und an alleinstehende Frauen im Alter von 50-60 Jahren...  
mit Einkommen bis 2500 M., diese Unterstützung zum Teil...  
in ausländischen Lebensmitteln und zum Teil in Geld unter...  
Hinzuziehung der in fast allen sächsischen Städten besteben...  
den Ortsgruppen des Vereins gelangen zu lassen. Nachdem...  
der Landtag auch gleichzeitig beschlossen hat, durch die Regie...  
rung die Gemeinden zur Errichtung von Hilfsstellen anzu...  
weisen, die unter Mitwirkung der Organisation unseres...  
Vereins den Kleinrentnern Rat und Hilfe zu gewähren...  
haben, liegt es jetzt im eigenen Interesse aller Kleinrentner...  
sich, soweit das noch nicht geschehen, ihrer nächsten Orts...  
gruppe schleunigst anzuschließen. Anmeldungen sind...  
hier in Bischofsberda zu richten an den Vorsitzenden H. A. m...  
Lange oder an den Schatzmeister Privatius Braune...  
der Ortsgruppe des Vereins der Klein- und Mittelrentner...  
Sachsens E. A.

—\* Tischtennis des Vereins für Rasensport Bischofs...  
berda. Dank der Freigabe des Egererplatzes seitens des...  
Stadtrates zu Sportzwecken ist es dem Verein für Rasen...  
sport gelungen, einen eigenen Sportplatz zu verschaffen...  
und durch das Entgegenkommen des Stadtrates und die...  
rührige Arbeit ist die immer erstere Formen annehmende...  
Knappheit an Sportplätzen in Bischofsberda endlich gelöst...  
Wie wenig der bisher einzige Sportplatz den hies. Verhältni...  
gen genügt, wieweil Jünglinge durch das Fehlen eines zwei...  
ten vom Sport abgehalten wurden, geht am deutlichsten da...  
aus hervor, daß auf dem Egererplatz 6 Spiele (Rasen...  
sport) und auf dem Sportplatz 5 Spiele (Sportverein) statt...  
fanden, an denen sich insgesamt ca. 200 Mann beteiligten...  
Ein Sportbetrieb, der auf einem Platz unmöglich hätte aus...  
geführt werden können. Im Mittelpunkt der Eröffnungsfeier...  
standen die Pokalspiele. Im Vorkampfe siegte Sportklub über...  
Neugersdorf nach hartem Kampfe nach Verlängerung mit...  
5 : 4, Rasensport mit 1 : 0 über den erstklassigen Fußball...  
klub Vöbau. Nach Ablauf der regelrechten Spielzeit stand es...  
0 : 0, Rasensport kämpfte dann mit dem Wind, kann aber...  
nichts erzielen. Wieder Seitenwechsel und 5 Minuten vor...  
Ablauf der Spielzeit schießt Kürzel das siegreichere Tor...  
Im Endkampfe siegt Sportklub Rasensport gegenüber. Das...  
Spiel ist anfangs ausgeglichen und Lehmann kann unter...  
Nebel der ca. 600 anwesenden Zuschauer das 1. Tor schießen...  
Nur darauf muß ein Spieler Rasensports infolge Verletzung...  
des Fußes ausscheiden. Die Weiß-Schwarzen wehren sich...  
verzweifelt, doch können sie es nicht verhindern, daß Sport...  
klub mit 4 : 1 das Spiel und den Pokal gewinnt. In den...  
Diplomentspielen blieb Rasensport II. Mannschaft mit 5 : 0...  
über Bretznig II. Sieger. Der Nachwuchs Rasensports rech...  
fertigte aufs neue seinen guten Ruf und konnte einen neuen...  
glänzenden 4 : 0-Sieg über Spielvereinigung Bauen da...  
vortragen. Sie haben nunmehr 4 Spiele gewonnen, 2 un...  
entschiedene gespielt, 1 verloren. Rasensport II. Knabenmann...  
schaft verlor knapp mit 1 : 0 gegen die 1. Knabenmannschaft...  
Gabelweil Rammenau. Ein glänzender Sieg für V. f. R.,...  
an dem derselbe ein Torverhältnis von 11 : 5 zu seinen Gun...  
sten errang. Müge es diesem noch lange veradant sein...  
auf seinem neuen Platze den Sport zu pflanzen zum Heile un...  
serer Jugend. — Verein für Rasensport bittet uns, bekannt zu...  
geben, daß die anliegenden Grundstücke des Platzes, sowie...  
die Wege auf keinen Fall betreten werden dürfen. Er ap...  
pelliert an die Einsicht des Publikums und betont, daß im In...  
teresse der Landwirtschaft gegen diejenigen, die sich der...  
Ordnung nicht fügen, vorgegangen wird.

—\* Seminar. Der Lichtbildvortrag des Herrn Stu...  
dienrat Teubner im Seminar am 22. August beginnt...  
pünktlich um 8 Uhr; Eintrittskarten können auch noch am...  
Saaleingang entnommen werden.

—\* Der Frauen-Verein ladet seine Mitglieder mit An...  
gehörigen und Kindern — siehe Anzeige — zu einem Spa...  
ziergang für Mittwoch nach dem Butterberg ein.

—\* 20. Berichtung eines verheerlichen im Bericht der...  
Kirchenvorstandssitzung vom 18. d. M. unterge...  
lassenen Irrtums. Nicht die Beerbigung mit Rede hat seit...  
dem Jahre 1906 20 M. betragen, sondern die Trauung mit...  
Rede. Für eine Beerbigung mit Rede, die am 24. 2. 1906...  
10 M. gekostet hat, werden seit 22. 4. 21 20 M. erhoben.

—\* Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden folgende...  
Preise festgestellt: Weisbrot 1 Pfund 1 M., Roggkorn 1 Pfund...  
1,80 M., Blumenkohl Kopf 1-2 M., Kartoffeln 1 Pfund 0,80...  
M., Rettich Stück 0,50 M., Gurken 1 Pfund 0,80-2 M.,...  
Wurzeln 1 Pfund 1,50 M., Birnen 1 Pfund 0,75-2,50 M.,...  
Pflaumen 1 Pfund 4,00 M., Tomaten 1 Pfund 3,50 M., Möhren...  
1 Pfund 1-1,20 M., Butter Stück 16,00 M.

—\* Grober Unfug. In der Nacht zum Sonntag wurde...  
der an der Neustädterstraße stehende Geräteewagen der Stra...  
ßenmeisterei umgeworfen. Den Tätern, die diesen Unfug...  
verübt haben, ist man auf der Spur. Sie werden nicht nur...  
den entstandenen Schaden zu tragen haben, sondern sehen...  
auch ihrer Bestrafung entgegen.

□ Schmölln, 22. August. Die hiesigen Ortsvereine, wie...  
Militär-, Gesang-, Turn-, Jugendvereine usw. veranstalteten...  
am gestrigen Sonntag nachmittags ein großes Wal...  
fest in dem am äußeren Friedhof gelegenen Wäldchen und...  
der Wiese des sogen. Eichberges. Ein flor junger Damen...  
war tüchtig mit dem Verkauf der diesbezüglichen Festzeichen...  
beschäftigt, auch sonst war durch Bogen- und Scheibenschießen...  
sowie Karussell- und andere Volks- und Kinderbelustigun...  
gen, desgleichen durch turnerische Aufführungen für die ab...  
wechslungsreiche Unterhaltung des Publikums geforgt wor...  
den. Die überall in der Umgebung stattfindenden Bergn...  
gungen, Schützenfeste usw. taten leider dem Fest etwas...  
Abbruch. Das Fest beschloßen Lampenzug und öffentlicher...  
Festball im Steglischen Gasthof.

—\* Spitzwitz, 22. August. Denkmalsweih. Wie so viele...  
Gemeinden unseres Bezirkes, so haben auch die Gemeinden...  
von Spitzwitz und Reuspitzwitz ihren im Weltkrieg gefalle...  
nen Helden zur bleibenden Erinnerung ein Krieger-Denkmal...  
errichtet. Es befindet sich umweit der Bauhener Landstraße...  
in nächster Nähe der beiden Gasthöfe in den Wiesen. Aus...  
geführt ist dasselbe aus Demiger Granit von der bekannten...  
Firma G. O. Runoth in Demitz in Form eines würdigen...  
und doch gefälligen Postaments. Rings um dasselbe läuft...  
eine Steinmauer mit einem offenen Stufenanfang. Über...  
das Denkmal steigt sich lebhaft mit ihren Zweigen eine...  
große Hängebirke. Von den Gemeinden befanden sich 25...  
Mann im Felde, und 12 ihre Namen gefallener Helden

nenn das Denkmal. Es sind dies aus der Gemeinde Spitz...  
witz: Otto Röhre, † 16. 11. 1914, Karl Preusche, † 20...  
9. 1915, Walter Renger † 15. 7. 1916, Friedrich Ranz...  
† 3. 1. 1918, Richard Schattel, † 12. 3. 1918, Georg...  
Bartho, † 16. 7. 1918. Aus der Gemeinde Reuspitzwitz...  
Hermann Preusche, † 1. 1. 1916, Paul Schattel, † 27...  
7. 1916, Richard Preusche, † 13. 9. 18, Karl Grauf...  
† 6. 6. 1918. — Darunter befindet sich ein einseitiger...  
Vorbeirang mit der Aufschrift: „Gedenkt mein Volk der H...  
elden!“ — Man hofft, die noch verbleibenden Arbeiten so zu...  
beschleunigen, daß das Denkmal am Sonntag, den 28. Aug...  
unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde eingeweiht wer...  
den kann.

—\* Kirsdorf bei Bilitzen, 22. August. Auch unsere kleine...  
Kirche 53 Nummern zählende Gemeinde hat im Weltkrieg...  
schwere Opfer bringen müssen. Nicht weniger als 10 Helden...  
sind auf dem Felde der Ehre geblieben. Damit ihr Gedäch...  
nis und ihre Opfer der Nachwelt erhalten bleiben, läßt ihnen...  
die dankbare Gemeinde ein würdiges Denkmal aus Stein...  
errichten, welches in Demitz hergestellt wird. Man hofft...  
die Einweihung dieses Denkmals am Sonntag, den 11...  
September d. J. vornehmen zu können.

Sohland (Spree), 22. August. Für nächsten Sonntag...  
hat der Volksbildungs-Ausschuß das Dresdener Volksm...  
theater zur Aufführung auf der hiesigen Waldbühne gewon...  
nen. Zur Aufführung kommt nachm. 2 Uhr für Kinder...  
„Hänel und Gretel“, nachm. 7/8 Uhr für Erwachsene das...  
prächtige Lustspiel „Im weißen Röhl“.

Hiegersdorf, 22. August. Schadenfeuer. In der Nacht...  
vom Montag zum Dienstag gegen 1 Uhr brannte das Haus...  
des August Klinker auf der sogenannten niederen Gasse...  
bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Entstehung des...  
Brandes ist unbekannt. Da der Besitzer sehr gering ver...  
sichert war, erleidet er bedeutenden Schaden, zumal bei dem...  
raschen Umschlagen des Feuers nur wenig gerettet werden...  
konnte. Die Bewohner des brennenden kleinen Hauses, wel...  
che um diese Zeit alle schliefen, hatten Mühe, ihr eigenes...  
Leben zu retten.

Schadowitz bei Kubsch, 22. August. Ein großes Scha...  
denfeuer hat am Freitagabend das hiesige Freizeut des...  
Herrn Schmidt heimgesucht. Gegen 1/8 Uhr brach in der...  
großen Scheune, die nach einem Brande 1897 neu auf...  
gebaut worden war, Feuer aus, das die Scheune völlig...  
einäscherte und reiche Erntevorräte vernichtete. Die Scheune...  
war zu etwa drei Vierteln mit Weizen, Gerste und Stroh...  
angefüllt; auch ein Tafelwagen, beladen mit 30 Zentner...  
Raps, der heute Sonnabend abgefahren werden sollte, ging...  
in Flammen auf. Vom Flugfeuer wurde ein Stall des...  
Nachbargrundstückes ergriffen, doch gelang es, ihn zu erhal...  
ten und überhaupt das Feuer, das wegen der höheren Lage...  
unseres Ortes weithin sichtbar war, auf den eigentlichen...  
Brandherd zu beschränken. Insgesamt waren 11 Spritzen...  
zur Hilfeleistung herbeigeeilt, darunter auch die Weiganische...  
Motorpomphe aus Bauen. Der empfindliche Wassermangel...  
erschwerte die Löscharbeiten recht erheblich. Herr Freizeut...  
besitzer Schmidt hat einen durch Versicherung nicht gedeckten...  
Schaden von etwa 100 000 M. erlitten. Als Ursache des...  
Feuers wird Brandstiftung vermutet.

Bauen, 22. August. Herr Kreisauptmann v. Kossig...  
Wallwitz ist bis zum 19. September d. J. beurlaubt und...  
wird durch Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Kaschke vertreten.

### Letzte Depeschen.

Griechische Absichten auf Konstantinopel.

London, 22. August. (Draht.) Reuter meldet aus...  
Wien, daß man dort fortfahre, von der Möglichkeit einer...  
Briechung Konstantinopels zu sprechen. Der englische...  
Gesandte erklärte der griechischen Regierung, falls die griechi...  
schen Truppen Konstantinopel besetzten, würden sie dort...  
nur Feinde vorfinden.

Unfall eines Freiballons.

Bitterfeld, 22. August. (Draht.) Sonnabend nacht...  
waren zwei Freiballons aufsteigen, von denen der eine...  
glücklich wieder landete. Der andere Ballon, unter F...  
hrung des Lehrers Ulrich Hies gegen einen Fabrikschornstein...  
in dessen Steigelsen und Blühableiter sich das Netzwerk ver...  
fachte. Hierdurch wurde die Ballonhülle aufgerissen. Der...  
Ballon stürzte etwa 50 Meter weiter ab. Die Insassen des...  
Ballons wurden getötet. Der Ballonführer Ulrich, er...  
über 40 Ballonfahrten erprobter Führer ist am Sonntag...  
seiner Verletzungen in einer halleischen Klinik erlegen.

Produktenmarkt in Bauen am 20. August. (Nach amt...  
licher Feststellung für 50 Kilogr.) Weizen (Umlage) 115,—...  
(Umlagefrei) 200,— bis 210,—, Roggen (Umlage) 105,—...  
(Umlagefrei) 150,— bis 165,—, Gerste (Umlage) 100,—...  
Wintergerste (Umlagefrei) 240,— bis 250,—, Sommergerste...  
(Umlagefrei) —, Hafer (Umlage) 90,—, (Umlagefrei)...  
160,— bis 170,—, Raps 290,— bis 310,—, Kartoffeln 60,—...  
bis 70,—, Heu, lose 70,— bis 80,—, Stroh, Raichendrusch...  
gepreßt 20,00 bis 22,00, Flogedrusch 30,— bis 35,—, But...  
ter, Land- und Rollereibutter 1/2 Kilogr. 30,— bis 32,—...  
Eier, frische 1,40 bis 1,50, Weizenmehl durchgemahl. Land...  
weizenmehl (nach gesetzl. Vorschr.) 200,27, Roggenmehl...  
(nach gesetzl. Vorschr.) 182,72, Weizenkleie, grob (gesetzl...  
Höchstpreis für den Hersteller) 125,—, Roggenkleie (gesetzl...  
Höchstpreis für den Hersteller) 125,—, Ferkel (466 Stück)...  
pro Stück 120,— bis 270,—. (Ausgeschuchte Ferkel außer...  
halb der Notiz.)

Wetterbericht vom 21. August, früh: Ein „Hoch“, das...  
sich am Sonnabend über der Ostsee befand, weicht nach dem...  
Osten Europas zurück, und es veranlaßt z. St. noch in dem...  
größten Teil Deutschlands heiteres, trodenes, etwas wär...  
meres Wetter. Vom SW. sowohl als vom NW. bringen...  
flache Tiefdruckgebiete vor, von denen das erstere Regen...  
und Gewitter veranlassen wird. Später ist „hau“, da der...  
hohe Druck vom Ogan nachfolgen wird, wieder aufhellern...  
des, etwas kühleres Wetter zu erwarten.

23. August (Dienstag): Wieder aufhellendes, etwas...  
kühleres Wetter, östlich der Elbe stellenweise zuerst noch et...  
was Regen, nachher allgemein trocken.

24. August (Mittwoch): Ziemlich heiter, trocken, Nacht...  
kühler, Tag etwas wärmer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Hieberer...  
in Bischofsberda.

**NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Frankfurt- und Passagierschiffahrtsgesellschaft

**SÜD-AMERIKA**  
Brasilien  
Argentinien  
und anderen Staaten Südamerikas

Mexico :: Cuba  
Afrika :: Ostasien

Reisegepäck-Versicherung  
Lloyd-Luftdienst

Ähnere Ankauf, Fahrkarten und Druckarbeiten durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertriebsstellen

in Bischofswerda: F. A. Fischer, Bahnhofstr. 4 u. Hermannstr.

Leinwand, Bleiweiß, sämml. Farben und Lacke, streichl. Oelfarben, Terpentinöl, Carbolinum empfiehlt

**Drogerie Hultsch, Oberneukirch.**  
Am Bahnhof. Tel. 125.

**Uhren**  
aller Art repariert  
preliment - pünktlich - gut

**R. Hartnuß,**  
Uhrmachermeister, Bischofswerda,  
große Töpfergasse 1, eine Treppe.

**Vollmilch**  
zu kaufen gesucht.

**Fr. S. Mieth,**  
Ramenzer Straße 18.

**la Rotklee,**  
attestiert seidenfrei,  
wieder eingetroffen

**Oscar Wagner.**

**Favorit-Schnitte**  
verwendet heisst schneiden können. Beste Beratung in allen Kleidfragen durch das Favorit-Moden-Album Preis M. 6.-

**Ernst Bendix.**

**2 Bettstellen**  
fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Gesch. des. Bl.

Flotte Heimarbeiter auf Möbel zum Selbstverarbeiten, Streifen, Bilder usw. sucht bei hohen Löhnen

**Gustav Marxner,**  
Rustadt in Sa.

13 jähriger Junge sucht Stelle als

**Aufwartung.**  
Nichter, Hermannstraße 7.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche sofort oder später ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen.**  
Angebot an Frau Wette, Dresden: K. Platzplatz 4. Gehalt wird vergütet.

Zur Herstellung von **prima Getreide- und Malzkaffee**  
bei jeglicher freier Bewirtschaftung empfiehlt ihre modern eingerichtete

**Rösterei-Anlage**  
Sächs. Malzindustrie u. Nahrungsmittelfabrik,  
Karl S. Felz, Grobharthau (Sa.).

**Geübte Blumenarbeiterinnen**  
finden dauernde Beschäftigung  
Bischofswerda, Carolastraße 3.  
Schmölke Nr. 28 am Bahnhof,  
Montag, Demitz-Str. 1-4 Uhr bei Frau E. Juchacz 32m.  
Mittwoch, Fischbach, 10-11 Uhr bei Frau M. Ratschke 27b.  
Freitag, Oberburkau, 9-11 Uhr bei Frau J. Schramm 268.

**Paul Klemm.**

**200 Blumenarbeiterinnen**  
auf Rosen, Dahlien, Nelken, Rosen, Bergheimeinricht, Beeren gesucht  
Auch Kinder finden leichte Beschäftigung.

**Louise Hartmann, Schmölke, am Bahnhof.**

**Ringelwalzen**  
sind einige sehr preiswert zu haben bei

**Joh. Pöthig, Kalschwitz bei Selsche n.**

**Programme** Einladungskarten Mitgliedskarten  
**Rechnungen** Geschäftskarten  
**Visitenkarten** Verlobungszettel Hochzeitszettelungen  
Alle Arbeiten für Geschäfts- und Privatbedarf liefert in geschmackvoller Ausführung

**Friedrich May**  
Buchdruckerei  
Telephon 22

**Heute frische Bücklinge, morgen früh eintreff. frische Seefische.**

**Fischgeschäft Dredn. Str.**

**Bruchkranke**  
können ohne Operation und Verunstaltung geheilt werden.  
Sprechstunden in Saugen Hotel Sonne am 24. Aug. von 9 bis 1 Uhr.  
**Dr. med. Knopf,**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Die neue Klinger's Zug- und Heilsalbe**  
Preis per Stück Mk. 4.50  
- Verjücht empfohlen, -  
besitzt die sicherste Heilkraft bei  
Kardanikel, Furunkel, Fische-  
ten, Frostbeulen, Seinschä-  
den, Hautentzündungen und  
ander. Hämorrhoidalleiden.  
Erhältlich in den Apotheken  
in Bischofswerda u. in Ober-  
neukirch.

**Spillapparate**  
Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Seibbinden, Gefäßständer, Elyso, Waschräder, Dampfbekleidung durch meine Frau  
**W. Schöninger, Dresden 101.**  
Am Markt 7, nahe Hauptbahnhof.

**Frauen-Verein Bischofswerda**  
Mittwoch, den 24. August  
**Spaziergang**  
d. Mitglieder, Angehörig u. Kinder  
nach d. Butterberg  
Abgang 3 Uhr von Adams  
Gärtnerel. Der Vorstand.

**Feinste Molkereibutter, ff. Landbutter, Margarine**  
in verschiedenen Preislagen stets frisch empfiehlt

**S. Mieth,**  
Ramenzer Straße 18.

**Blumen-Arbeiterinnen**  
werden zu höchsten Löhnen u. guter Arbeit angenommen bei

**Frau M. Rietschel**  
Demitz Nr. 22.

**Zuverlässiges, älteres Hausmädchen**  
für sofort oder 1. September bei guter Kost und hohem Lohn gesucht.

**Müller,**  
Baugner Str. 68, ptr.

**Ein erfahrenes, besseres Hausmädchen**  
oder einfache Stütze, nicht unt. 17 Jahren, wird von älterer Ehepaar in Saugen für bald oder später gesucht. Näh. bei Frau Anna Schmidt, Saugen, Bismarckstr. 18, part.

**Blumen-Arbeiterinnen**  
erhalten gute und lohnende Arbeit bei

**Frau Junker,**  
Schönbrunn Nr. 57.

**Blumen-arbeiter**  
erhalten zu höchsten Löhnen gute dauernde Arbeit bei

**Frau M. Stiebig,**  
Neu-Schmölke Nr. 10.

**Blumen-Arbeiterinnen**  
erhalten zu höchsten Löhnen gute Arbeit bei

**Frau Seidel,**  
Grobharthau Nr. 1, o.

**Blumen-arbeiter**  
erhalten zu höchsten Löhnen gute Arbeit bei Frau

**Antonie Stiebig, Schmölke.**  
Ausgabe jeden Mittwoch von 2 bis 5 in Schmölke.

**Bi Li**  
Dienstag, Mittwoch 8 Uhr:  
**Der Volkstyrann.**  
Soziales Drama aus einer russischen Provinz.  
Vorher ein Lustspiel.

**Dr. Kemlein Grobharthau,**  
am 23. August für einen Tag verreist.

**Hermann Heinrich Dresdner Str. Achtung! !**  
Nicht verpassen! !  
Ich unterlasse es nicht, meine Kundenschaft aufmerksam zu machen auf bestehende höhere Preise. Wer noch günstig einkaufen will, tue es sofort.

**200 Mk. Belohnung**  
sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Weizen- und Kartoffelpigbuben so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangt lassen kann.

**Paul Lange,**  
Niedermühle Niederrynhan.

**Statt Karten.**  
Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager, Bruder und Onkel,  
**Sanitätsrat Franz Bernhardt Schneider**  
aus Mosel,  
ist heute am 20. August 1921 im Alter von 69 1/2 Jahren in Pillnitz sanft entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Aline Schneider** geb. von Bose,  
**Hilde Schneider,**  
**Lothe Schneider.**  
Mosel, Sa., s. Zt. Pillnitz, E. be Haus Angelstein, am 20. August 1921.

**DANK.**  
Für die liebevolle Anteilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres einstigen Lieblings und Enkels

**Siegrid**  
sagen wir hierdurch allen unsren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Dr. med. Kemlein für die liebevollen Bemühungen, sowie allen lieben Nachbarn, Freunden und Verwandten für den herrlichen Blumenschmuck.

Dir aber, liebe Siegrid, rufen wir ein „Schlaf wohl“ in Dein viel zu frühes Grab nach

Die tieftrauernden Eltern  
**Felix Herzog und Frau**  
nebst Angehörigen.  
Schneeberg, am 21. August 1921.

Du warst der Mutter Glück und Deines Vaters Freude, Gott aber liebte Dich noch mehr als alle beide.

1921  
Dienstag, 23. August.  
Nr. 29.  
ausgegebenen Gesundheitszustand des ganzen Befalles in nicht geringen Maße dem regelmäßig verarbeiteten Grün- futter zu. Umjere meisten Zaubenpöter haben diesem Um- stand noch allgemein viel zu wenig Beachtung geschenkt. Man sollte über einen Verjuch nicht unterlassen, namentlich nicht, indem die Tiere, die in den letzten Tagen vor dem Tode noch sehr gut zu sein schienen, plötzlich in den letzten Stunden ihres Lebens in einen Zustand der Abmagerung übergehen. In dieser Art durchgeführte Impfungen liefern auf alle Fälle gute, gesunde, vollkommen auswachsende Frühlänge; auch wird das Wachstum der Tiere, die übermüdet und das Abmageren dadurch wesentlich erleichtert. Sind die Pflanzen angemessen und es findet sich Luftzutritt ein, so ist der Boden frisch zu bebauen. Für einen trockenen Boden...

# Der Sächsische Landwirt.



Praktischer Ratgeber  
für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau und Kleintierzucht.

Wöchentliche Beilage zum „Sächsischen Erzähler“.

## Entschliebung des Reichslandbundes zur Steuerfrage.

Der am 12. August 1921 tagende Steuerauschuß des Reichs-Landbundes faßt als Ergebnis seiner Besprechung über die neuen Steuerpläne der Reichsregierung gemeinsam mit den anwesenden Vertretern der unterzeichneten Verbände folgende Entschliebung:

Die neuen Steuergesetzentwürfe, die die Regierung dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt hat, haben, soweit sie die Besteuerung vom Besitz und Vermögen betreffen, zwar davon abgesehen, den Begriff des sogenannten „Goldwertes“ der Besteuerung zugrunde zu legen. Auf die Möglichkeit der Wiederaufnahme dieser Absicht deuten aber die Schlussbemerkungen der amtlichen Presse-Veröffentlichungen.

Die Landwirtschaft weist demgegenüber noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß jeder Versuch, einen solchen in der Landwirtschaft nicht mehr vorhandenen Goldwert zur Grundlage von Steuerberechnungen zu machen, unbedingt abzulehnen ist. Der unverhüllte Sozialisierungsversuch der sogenannten „Erfassung der Goldwerte“ im Wege der Eintragung einer Zwangsgrundschuld zugunsten des Reiches kann überhaupt nicht ernsthaft zur Erörterung gestellt werden, da nur die sofortige Veräußerung dieser Besitztitel an das Ausland dem Reiche flüssige Geldmittel verschaffen könnte.

Ebenso ist der verschleierte Versuch, statt des Begriffes „Goldwert“, den Begriff eines lediglich der Geldbewertung angepaßten „Sachwertes“ einzusetzen, abzulehnen.

Die Anwendung solcher Begriffe für die Besteuerung der Landwirtschaft würde nur dann praktisch denkbar sein, wenn der land- und forstwirtschaftlich genützte Grund und Boden zur Ware gestempelt, mit anderen Worten zum schweren Schaden der Produktion, und damit zur Ernährung des deutschen Volkes mobilisiert würde.

In diesem Sinne will die Regierung bei den vorliegenden Vermögenssteuer-Entwürfen den landwirtschaftlichen Grundbesitz nach dem gemeinen Werte besteuern. Diese Bewertung widerspricht dem Wesen und der Zweckbestimmung des Landwirtschafts-Betriebes und führt zur ungeheuerlichen Überlastung der Landwirtschaft. Die für diese allein erträgliche Bewertung ist die in den §§ 152 Abs. 2 und 139 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung festgelegte Bewertung nach dem Ertragswert bzw. nach dem Anschaffungswert für das Betriebsvermögen der Pächter. Die Landwirtschaft fordert, daß diese Grundsätze auch künftig die alleinige Grundlage für ihre Heranziehung zur Steuer bilden.

Wie verlautet, soll jede Begünstigung des werbenden Vermögens beseitigt und dadurch der Druck auf das Be-

triebs- und Grundvermögen vermehrt werden. Eine Begünstigung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes besteht nicht. Grundbesitz und Betriebskapital werden durch die Ertragssteuern der Länder und Kommunen, die die auf dem Steuerobjekt lastenden Schulden nicht berücksichtigen, bereits auf das äußerste belastet, so daß ein noch stärkerer Druck auf das Betriebs- und Grundvermögen zur Extensivierung des Betriebes und zur Verminderung der Produktion führen muß, denn die Intensität einer Wirtschaft wird in erster Linie mit durch die Größe des zur Verfügung stehenden Betriebskapitals bestimmt.

In Verbindung mit der bestehenden Erbschaftsteuer würden solche produktionsvernichtenden Steuern zur allmählichen Ausschaltung des Betriebsunternehmers und zur Überführung der Produktionsmittel auf die Allgemeinheit, also zur fortschreitenden Sozialisierung des produktiven Volkswertens führen.

Die deutsche Landwirtschaft ist selbstverständlich bereit, ihren Teil an der neuen Gesamtbelastung unseres Volkes in vollem Maße zu tragen. Das kann aber nur im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit geschehen. Wird die Substanz des Betriebsvermögens immer weiter vermindert, so leidet schließlich darunter nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Wirtschaft des deutschen Volkes und aller seiner Erwerbsstände. Minderung der Kaufkraft, Verschlechterung der Volksernährung und ein Herabgehen der Steuerkraft sind die Folgen einer Verwirklichung der neuen Steuerpläne der Regierung.

## Die 4. Bullenangeldschau und Rinderversteigerung des Landesverbandes sächsischer Herdbuchgesellschaften.

findet am 4. September 1921 auf dem Pferdeausstellungsplatz in Dresden-Reid statt. Zum Auftrieb kommen nur schwarzbunte Tieflandsrinder männlichen und weiblichen Geschlechts.

## Zeitgemäße Erhöhung der Feuerversicherung.

Die anhaltende Trockenheit und Hitze hat eine so schnelle und fast gleichzeitige Reife aller Getreidearten und damit eine solche Überhastung aller Erntearbeiten herbeigeführt, daß dem Landwirt kaum Zeit geblieben ist, daran zu denken, daß die eingetretene Erhöhung der Getreidepreise auch eine entsprechende Erhöhung der Feuerversicherung erforderlich macht, wenn er im Brandfall vor großen Verlusten bewahrt sein will. Angesichts der jetzt so häufigen Brandfälle ist es

daher unbedingt notwendig, daß die Landwirte umgehend eine zeitgemäße Erhöhung der Feuerversicherung vornehmen.

## Zur Bekämpfung des diesjährigen Futtermangels.

In den Jahren 1893 und 1911 war die Not in den landwirtschaftlichen Betrieben infolge der anhaltenden Dürre derartig groß geworden, daß man Notstandsmaßnahmen auch im Gebiet der Provinz Sachsen durchführte, um dem katastrophalen Futtermangel mit allen nur denkbaren Mitteln zu begegnen. Die diesjährige Hundstagsdürre hat in der Provinz Sachsen in einer großen Anzahl von Kreisen die Aussicht auf das Herbstfutter sehr verschlechtert, und wenn auch unsere Provinz nicht so schlecht gestellt ist wie die nordöstlichen Provinzen, besonders Ostpreußen, so verpflichtet andererseits die Verringerung der landwirtschaftlichen Anbaufläche in Deutschland den Landwirt, jeden Ernteausfall durch Witterungsunbill mit allen möglichen Kulturmaßnahmen auszugleichen. Wir müssen damit rechnen, daß in vielen Bezirken der Nachwuchs an perennierendem Grünfutter quantitativ gering sein wird, daß der Herbstschnitt der Wiesen nur ein recht geringes Quantum Grumt bringen wird, so daß wir besonders 3 Maßnahmen ins Auge fassen müssen:

1. die Streckung der vorhandenen Futtermittel;
2. Ansaat von Stoppelpflanzen mit schnell wachsenden Futterpflanzen, um noch in diesem Herbst Futtermittel für den Viehstand zu ernten;
3. eine rechtzeitige Ansaat von Grünfuttermitteln für die erste Futterkampagne im nächsten Jahr.

Die Streckung der vorhandenen Futtermittel wird in diesem Jahre nicht so schwierig sein, wie es in früheren Notjahren der Fall war, da wir genügend Stroh geerntet haben. In den Bezirken, wo die Futtermittelknappheit besonders stark in Erscheinung tritt, wird es immerhin aber nötig sein, für das Stroh als Streumittel Ersatzstoffe zu schaffen. In Frage kommt als Ersatz Torfstreu.

Ferner wird notwendig sein, mit dem Grünfutter sparsamer umzugehen, indem man es den Tieren nicht in ungeschmaltener Form vorlegt, sondern möglichst dann als Langhäcksel reicht, wenn die Gefahr vorliegt, daß die Tiere einen Teil des Grünfutters, besonders die Stengelteile, liegen lassen oder in die Streu werfen. Zurzeit wird es notwendig sein, so rasch und so viel als möglich noch Stoppelpflanzen mit schnell wachsenden Futterpflanzen anzupflanzen, um tunlichst noch etwas Herbstfutter zu gewinnen. Wenn es sonst als bewährte Regel gilt, den Pflug an den Erntewagen zu hängen, so müssen wir dieses Jahr den Pflug hinter der Sense folgen lassen, um die Felder so schnell als möglich zu pflügen. Dagegen empfiehlt es sich nicht, Klee- und Luzerneschnitte, die im Herbst mit Winterung bestellt werden sollen, früher als Ende August zu pflügen, um so lange als irgend möglich den Futterzuwachs dieser Schnitte auszunutzen. Dort, wo Hafer oder Hackfrüchte nach Roggen folgen sollen, würde die gepflügte Stoppel mit weißem Senf (12 bis 15 Pfd. je Morgen), oder, sofern Senf nicht mehr zu haben ist, mit Ölrettich zu bestellen sein. Außerdem kann man ein Gemisch von Buchweizen u. Erbsen (Buchweizen 40 Pfd., Erbsen 70 Pfd.) oder auch Spörgel auf leichtem Boden 12 bis 15 Pfd. ansäen. Schließlich kann man Stoppelrüben (2 Pfd. je Morgen) aussäen, die auf ärmerem Boden oft die alleinige Stütze der Herbstfütterung bilden und bis in den Sommer hinein ein zuträgliches, auch günstig wirkendes Milchfutter abgeben.

Buchweizen, Senf und Ölrettich sind rasch wachsende, auf leichtem wie besserem Boden gut gedeihende Futterpflanzen. Wenn auch ihr Futterwert kein besonders hoher ist, so liefern sie immerhin schon nach 7 bis 8 Wochen verhältnismäßig hohe Futtermassen, die wesentlich zur Sättigung der Tiere beitragen. Der Senf darf in seiner Entwicklung nicht über die Blüte hinauskommen, da er sonst von den Tieren nicht gern aufgenommen wird. Es wird daher zweckmäßig sein, diese Futterpflanze nach Bedarf etappenweise anzupflanzen. Man rechnet bei ihr mit einem Ertrage von 60 bis 80 Zentner je Morgen Grünfutter. Es ist immerhin mit einem gewissen Risiko zu rechnen, wenn man in trockenen Jahren in die ausgedörrten Acker neuen Samen legt. In diesem Jahre jedoch scheint dies Risiko verhältnismäßig gering zu sein. Wir haben mit zunehmender Bewölkung zu rechnen,

haben auch schon in mehreren Bezirken bei den letzten Gewittern am 27. Juli Niederschläge von 12 bis 40 mm gehabt, so daß diese empfohlene Ausfaat auf Stoppelfeldern gute Früchte zu tragen verspricht.

Um im nächsten Frühjahr einen rechtzeitigen Futterschnitt zu erhalten, empfiehlt es sich, die Sandwiede im Gemisch mit Johannisroggen, mit Raps oder mit Weizen anzusäen. Bei sehr frühzeitiger Ausfaat dieser Wiede mit Johannisroggen ist bei günstiger Witterung sogar noch mit einem Herbstschnitt zu rechnen. Vielfach beobachtete man im Frühjahr und Sommer, daß größere Schläge der Sandwiede (*Vicia villosa*) mit Roggen zum Ausreifen stehen blieben, weil sie angeblich von den Tieren nicht mehr gern aufgenommen wurden. Es liegt das zum Teil daran, daß auch hier das Grünfutter nicht etappenweise ausgesät wird, daß dann besonders der Roggenstengel zu schnell holzig wird und in diesem Zustand von den Tieren nicht mehr gern gefressen wird. Man kann diesem Übelstand dadurch abhelfen, daß man die Sandwiede mit Roggenbeimischung nur für eine Futterdauer von 14 Tagen aussetzt, daß man für spätere Verwendung die Sandwiede im Gemisch mit Weizen aussetzt, der lange nicht so schnell hartstenglig wird wie der Roggen. Mit einem solchen Ausfaatgemisch, das etappenweise im Herbst bis in den Oktober ausgesät werden kann, schafft sich der Landwirt bis zum Luzerneschnitt ein dauernd junges und reichliches Grünfutter. Mit der Streckung der Futtermittel, dem Anbau von Stoppelfrüchten und von Grünfutter für das Frühjahr des Jahres 1922 wird ein Teil der Maßnahmen erwähnt sein. Hinzu kommen noch Maßnahmen, wie sie das neuangewandte Süßpreßverfahren ermöglicht. Bei dieser Gelegenheit kommt auch die Möglichkeit der Verwertung von Kartoffelkraut als Süßpreßfutter in Frage.

## Ueber das Werden und die Entstehung unseres Mutterbodens.

(Nachdruck verboten.)

Die organischen Ursachen der Bodenbildung. Bei der Verwitterung des Bodens spielen auch die organischen Ursachen eine Rolle, denn die Pflanzen- und Tierwelt der Erde ist zum Teil unmittelbar an der Bodenbildung beteiligt. Dieses leuchtet uns sofort ein, wenn wir bedenken, daß nicht nur die mächtigen Torf-, Braunkohlen- und Steinkohlenlager, nicht nur die Salpeter- und Guanolager, sondern auch Muschelschutt und Kreide, Kieselgur und Wiesenkalk organischen Ursprungs sind. Doch auch in anderer Weise ist die Mitwirkung der Pflanzen und Tiere an der Bodenbildung von besonderer Bedeutung.

Die Wurzeln lebender Pflanzen, die in die Gesteinspalten eindringen, vermögen mit ihrem fortschreitenden Dickenwachstum die Gesteine mit großer Kraft zu sprengen. Ein auffälliges Beispiel zeigte eine dicke Grabsteinplatte auf dem Friedhofe zu Hannover, die mit starken metallenen Klammern noch besonders befestigt war und die Aufschrift trug: „Dieses Grab darf niemals geöffnet werden“. Ein winziges Samenkorn, das in eine Fuge fiel und dort keimte und wuchs, hat mit seinem fortlaufenden Wachstum diese verwegene Forderung zuschanden gemacht und die schwere Grabsteinplatte handbreit geöffnet. Sodann sondern die Wurzeln gewisse organische Säuren ab, welche die Bodenpartikelchen zu lösen vermögen. Legen wir in einen Blumentopf eine kleine blank polierte Marmorplatte und säen, nachdem wir den Topf mit Erde gefüllt haben, Erbsen hinein, so können wir nach einigen Wochen deutlich Aetzfiguren auf der Platte wahrnehmen und so erkennen, daß der Marmor durch die von den Wurzeln ausgeschiedene Säure gelöst worden ist.

Als besondere Tätigkeit bei der Bodenbildung müssen wir auch der Regenwürmer gedenken. Von dem humushaltigen Boden nehmen sie täglich kleinere Mengen in sich auf, die sie durch ihren Darm wandern lassen. Wenn auch der einzelne Wurm keine größere Menge verzehrt so wandert doch, da sie zu Tausenden im Boden leben, allmählich die untere Bodenschicht nach oben und umgekehrt. Sie pflügen gleichsam den Boden um, und da ihre Gänge, die immer wieder einstürzen, stets aufs neue gegraben werden müssen, so lockern sie den Boden fortwährend. So werden die einzelnen Bodenteile stets von neuem mit Luft und Wasser in Berührung gebracht und dadurch der Zerfall und die Zersetzung beschleunigt.

Der Boden ist endlich noch der Schauplatz einer unermüdblichen Tätigkeit von zahlreichen Heerscharen winziger Lebewesen, von denen die einen Fäulnis, die anderen Gärung hervorrufen. Besonders lebhaft ist die Tätigkeit der Kleinlebewesen an der Oberfläche. In 1 Gramm Boden 20 Zentimeter tief sind z. B. 1/2 Million Bakterien gefunden, 140 Zentimeter tief nur noch 700, und 165 Zentimeter tief nur noch wenige. Kommt frischer, roher Boden aus der Tiefe an die Oberfläche, so wird er sogleich durch die vom Winde und den Regen mitgeführten Keime infiziert. Bakterien finden wir überall im Erdboden, nicht nur im Kulturboden, sondern auch im nackten Dünenlande und auf den höchsten Bergspitzen.

### Die Fruchtbarkeit der Unkräuter.

Es scheint wohl einmal ganz angebracht, daß man, wie man so zu sagen pflegt, die Probe aufs Exempel macht. Manche Verhältnisse rücken dadurch in ein besonderes Licht, und wir werden uns erst bewußt, wie notwendig uns eine anempfohlene Maßnahme ist.

So verhält es sich mit den Unkräutern. Wenn deren enorme Fruchtbarkeit überall bekannt wäre, so könnten doch wohl nicht so viele Landwirte ruhig schlafen gehen, bevor der Acker nicht bis auf das letzte Unkraut gesäubert wäre. Es gibt Ackerstücke, denen man die gehabte Mühewaltung ansieht, aber es gibt leider auch manche Felder, die von einer Sorglosigkeit erzählen, die „fortzeugend Böses muß gebären!“

Der Hederichsame z. B. kann, ohne Schaden an seiner Keimfähigkeit zu nehmen, jahrelang im Acker liegen. Kommt er bei der Bodenbearbeitung wieder an die Oberfläche, ist er auch wieder lebensfreudig, so daß es vorkommen kann, daß ein Landwirt über dieses Unkraut die Hände zusammenschlägt und sich wundert, da er doch im vorigen Jahre keine einzige Hederichpflanze geduldet hat. Alte Schulden also! Ein nach dieser Richtung vernachlässigtes Jahr rächt sich „bis ins dritte und vierte Glied“. Die Sauidistel zählt 3000 Samen pro Pflanze, der Spitzwegerich kann es bis auf 2500 bringen, die wildwachsende Möhre auf 4000, die geruchlose Kamille auf 3—6000, die Kragdistel auf etwa 4500. Es ist also einleuchtend, daß durch eine einzelne zum Samenansatz kommende Unkrautpflanze eine ungeheure von Jahr zu Jahr sich steigende Verbreitung bewirkt werden kann.

### Der Kartoffelkrebs.

Im vorigen Jahre trat der Kartoffelkrebs stellenweise geradezu verheerend auf, und auch in diesem Jahre zeigt er sich schon wieder auf manchen Äckern. Wo er auftritt, verursacht er unermesslichen Schaden. Es ist darum größte Vorsicht geboten, damit seine Ausbreitung nicht weiteren Umfang annimmt.

Er kennzeichnet sich vornehmlich durch schwarze schorfige Bucherbildungen an den Knollen. Manchmal erscheinen nur dunkle Warzen auf der Oberfläche, durchweg aber sind es große schwammige Auswüchse, die die ganze Knolle ergreifen und zerfetzen. Vielfach wird auch das Kraut in Mitleidenschaft gezogen, aber nicht immer, auch nur häufig in wenig auffälliger Weise, so daß die Krankheit erst meist bei der Ernte entdeckt wird.

Da es sich hier um eine äußerst gefährliche Seuche handelt, ist es geboten, bei Verdacht sofort frunkte Stücke an eine der Sammelstellen für Pflanzenschutz (landwirtschaftliche Schulen, Landwirtschaftskammern) zur Untersuchung einzusenden, von wo aus dann die nötigen Vorkehrungen zur Bekämpfung eingeleitet werden.

Als Schutzmaßnahmen beachte man folgendes: Von einem verseuchten Felde sind bei der Ernte alle Rückstände, Kraut und angegangene Knollen peinlichst restlos zu sammeln und zu verbrennen. Von solchen Äckern stammende Kartoffeln sind von der nächstjährigen Saat auszuschließen. Alle Abfälle von Kartoffeln, die von kranken Feldern stammen, wie sie sich im Haushalt bei Verwendung zu Speise- und Futterzwecken ergeben, sind sorgfältig zu sammeln und zu vernichten. Keinesfalls dürfen sie auf den Düngerhaufen gebracht werden. Verseuchte Äcker dürfen mindestens 5 Jahre lang nicht wieder mit Kartoffeln bepflanzt werden, wie denn auch gute Bodenbearbeitung und eine nicht zu

häufige Wiederteilung der Kartoffel in der Fruchtfolge dem Auftreten und der Ausbreitung des Kartoffelkrebes wirksam entgegenarbeiten.

### Die Hufgelenklahmheit des Pferdes.

(Nachdruck verboten.)

Ich meine hiermit nicht eine frische Hufgelenkverstauchung, sondern ein veraltetes Übel, eine Lahmheit, die schon jahrelang bestanden hat und meist, wenn auch nicht immer, unheilbar bleibt. Ein solches Pferd ist deshalb oft Handelsobjekt und wandert von Hand zu Hand. Die chronische Hufbein- oder Stahlbeinlahmheit kennzeichnet sich durch anfängliches Hinten bei der Bewegung, besonders auf Pflaster, Nach und nach ist weniger vom Hinten zu merken. Durch Drücken des auf der Strahlspitze nach innen befindlichen Hufgelenkes durch eine sogenannte Bisitierzange wird in der Regel Schmerz ausgelöst, sonst ist weder erhöhte Wärme nach Pulsation der Schienbeinarterie, dem chronischen Charakter der Lahmheit entsprechend, wahrzunehmen. Das sicherste Zeichen liegt in der Verengerung des hinteren Teiles des Hufes, welcher den sogenannten Zwangshuf erzeugt und durch eine vergleichende Messung des Kornumfanges des Kranken mit dem gefunden erkannt wird.

Als versuchtes Heilmittel gilt die Durchziehung eines Haarfeiles durch den Fleischstrahl, das 2—3 Wochen sitzen bleibt. Der Nervenschnitt ist insofern ein sicheres Heilmittel, als die Lahmheit aufhört, aber, da das Gefühl im Hufe erloschen ist, kann das Pferd sich z. B. einen Nagel eintreten, ohne es zu fühlen, was böse Folgen haben kann.

### Obst- und Gartenbau.

Einiges über den Anbau der Erdbeere.

Zu den schönsten, gesündesten und wohlgeschmecktesten Früchten gehört zweifelsohne auch die herrliche Erdbeere, deren Anbau nicht dringend genug empfohlen werden kann. Allerdings verlangt die Erdbeere einen in jeder Hinsicht guten Boden; sie gedeiht am besten in einem milden, kräftigen Lehmboden, dem es nicht an der nötigen Feuchtigkeit mangeln darf. Wenn es sich einrichten läßt, lege man die Pflanzung so an, daß die Erdbeere vom Mittag ab im Schatten steht. Das Land für die Erdbeeranlage muß tief umgegraben und reichlich mit altem, verrotteten Stalldünger oder auch guten Kompostmist vermengt worden. Abortdünger eignet sich gleichfalls in vorzüglichster Weise für Erdbeeranlagen. Wenn es die Bitterung erlaubt, kann man schon im Februar den Mist flach untergraben. Ein zu tiefes Graben ist bei bereits angepflanzten Anlagen zu vermeiden, weil sonst die Wurzeln gestört werden, wodurch das Wachstum um ein beträchtliches gehemmt wird. Man merke sich, daß richtige Bodenbearbeitung und eine durchgreifende Düngung die ausschlaggebenden Faktoren für eine reiche Erdbeerernte sind. Bis zur Blüte ist hauptsächlich auf eine sorgfältige Reinhaltung von allem Unkraut zu achten. Bei trockenem Wetter muß die Anlage von Zeit zu Zeit einer durchgreifenden Bewässerung unterzogen werden. Während der Blütezeit unterlasse man jegliches Hantieren zwischen den Erdbeeren, da dann jegliche Störung einen höchst nachteiligen Einfluß auf die Befruchtung ausübt. Während des Sommers müssen die Pflanzen zu verschiedenen Malen behackt werden. Nach erfolgter Ernte hat die Entfernung der Ranken, welche sich dann in stärkerem Maße entwickeln, recht gründlich zu geschehen. Gleichzeitig muß die ganze Anlage frisch gedüngt und gut umgegraben werden.

Die beste Zeit für Neuampfanlagen von Erdbeeren sind die Monate August und September. Es ist anzuraten, das Bepflanzen bei Regenwetter oder unmittelbar nach einem milden, erquickenden Regenschauer vorzunehmen, andernfalls ist die junge Pflanzung gleich mit einer feinen Brause zu begießen. Zum Anpflanzen eignen sich vorzugsweise junge, gutbewurzelte Ausläufer von zwei- bis dreijährigen Pflanzen. Es empfiehlt sich, diese Ausläufer mehrere Wochen vor ihrer Benutzung zu pikieren. Man pflanzt sie am erfolgreichsten in Reihen, welche einen Abstand von 3/4—1 Meter von einander haben müssen. Die Größe des Abstandes richtet sich nach der Art der anzupflanzenden Erdbeere, denn große Früchte beanspruchen natürlich etwas mehr Spielraum, wie mittelgroße oder kleine Sorten. Hier nach richte man sich auch bei der Abmessung des Abstandes der einzelnen Pflanzen innerhalb derselben Reihe, welche

Zwischen 25 und 30 Zentimeter liegt. In dieser Art durchgeführte Anpflanzungen liefern auf alle Fälle gute, gesunde, vollkommen ausgewachsene Früchte; auch wird das Reinhalten der Beete, die Überdüngung und das Abbraten dadurch wesentlich erleichtert. Sind die Pflanzen angewurzelt und es findet sich Unkraut ein, so ist der Boden flach zu behacken. An einem trockenen Tage des Spätherbstes trete man ihn sodann wieder fest. Sollte der Winterfrost die Pflanzen gehoben haben, dann ist dieses Verfahren an einem trockenen Frühjahrstage zu wiederholen. Von der von manchen Gärtnern empfohlenen Jauchedüngung zur Frühjahrszeit, nachdem die Knospen zum Vorschein kommen, möchte ich abraten, weil nach der Verabreichung von stickstoffreichen Düngergestoffen die Pflanzen zwar rasch ins Kraut schießen, aber gerade dieserhalb um so schlechter blühen und demzufolge auch nur eine geringe Ernte liefern. Das Entfernen der überflüssigen Ausläufer geschieht am besten in früher Morgenstunde. Die im August gesetzten Pflanzen geben schon im nächsten Jahre einen nicht unbedeutenden Ertrag, der sich jedoch in den folgenden Jahren wesentlich erhöht. Im Frühling des zweiten Jahres werden nach der Entfaltung der neuen Blätter die alten sauber abgeschnitten. Im dritten Jahre liefern allgemein die Erdbeeranlagen die höchsten Erträge. Dann nimmt der Ertrag ab. Aus diesem Grunde soll man eine Erdbeerumlage niemals länger als 4, höchstens 5 Jahre stehen lassen; auch darf man unter keinen Umständen auf dem gleichen Lande zweimal hintereinander Erdbeeren anpflanzen, weil der Boden rasch erdbeermüde wird.

### Geflügelzucht.

In den heutigen Zeiten der Futtermittelteuerung ist die **Lupine ein billiges und dazu nährstoffreiches Futter**, das von jedem Geflügelzüchter nicht ungenutzt gelassen werden sollte. Vor allem enthält die Lupine größere Mengen Eiweißstoffe und ist zugleich kalkhaltig. Der 2. Schnitt wird für noch eiweißreicher gehalten als der 1. Die Lupine gibt darum eine ausgezeichnete Beigabe zum Weichfutter. In frischem Zustande wird sie fein gehäckselt dem Weichfutter beigemischt, getrocknet wird sie vorher auf einer sogenannten Kleemühle zerkleinert oder auf einem engmaschigen Sieb zerrieben und vor der Verwendung am besten erst aufgebriht.

**Zerstoßene Holzohle** sollte in keiner Geflügelhaltung fehlen, denn sie trägt in hohem Grade zur Gesunderhaltung der Tiere, ob groß oder klein, wesentlich bei. Besonders gilt das für die Aufzucht der Küken. Abgesehen von einer sachgemäßen Pflege wird bei der Aufzucht die Sterblichkeit bedeutend verringert, wenn die kleinen Tierchen ständig zerstoßene Holzohle verabreicht bekommen. Augenfällig ist es, wie solche Tiere, die nach Belieben zerstoßene Holzohle aufnehmen können, so gut wie ganz von dem sonst so sehr gefürchteten weißen Durchfall verschont bleiben.

In manchen Geflügelhaltungen, besonders in solchen, wo der ganze Bestand aus izbeliebigem Kreuzungsgut besteht, werden in der Regel durchweg sämtliche aufgezogenen Hennenküken dem Bestande eingereiht. Man braucht nicht „rationelle Zucht“ zu betreiben um zu erkennen, daß ein solches Vornehmen ganz falsch ist, daß dadurch nach und nach der ganze Bestand entarten und geringwertiger werden muß. Soll der wirtschaftliche Wert der Zucht gehoben werden, hat die Einstellung von Zuchtieren mit größter Umsicht zu geschehen. Vor allem hat man darauf zu sehen, daß die einzustellenden Tiere guten, fehlerfreien Körperbau aufweisen und von kräftiger Konstitution sind mit wohlentwickelter Brust, breiten Schultern, langgestrecktem Rücken und gut und voll ausgebildetem Becken. Die Bauchpartien müssen den Verdauungsorganen ausgiebig Platz gewähren, denn soll eine Henna fleißig legen, muß sie auch entsprechende Futtermengen umsetzen können.

### Grünfutter für Tauben.

(Nachdruck verboten.)

Wohl nur wenige Taubenliebhaber wissen, daß, wie anderes Geflügel, auch die Taube in freifliegendem Zustande Grünfutter aufnimmt, selbstverständlich nicht langes Gras und Koblätter, sondern eben hervorstechende Keime. Von einer größeren Taubensfarm wird berichtet, daß zur täglichen Fütterung auch regelmäßig flache Behälter mit sprühendem Samen verschiedener Art gehören, und man schreibt den

ausgezeichneten Gesundheitszustand des ganzen Bestandes in nicht geringem Maße dem regelmäßig verabreichten Grünfutter zu. Unsere meisten Taubenhalter haben diesem Umstand noch allgemein viel zu wenig Beachtung geschenkt. Man sollte aber einen Versuch nicht unterlassen, namentlich nicht, sofern die Tiere eingesperrt gehalten werden. Erbsen, Raps, Kürbissen und verschiedene Unkrautsamereien eignen sich dazu. Sobald die Pflanzen 1—2 Zentimeter hoch sind, stelle man die Behälter den Tauben zur Verfügung. Wer in großen Flugvolieren mit dem gewachsenen Boden züchtet, kann die Ecken graben und besäen und vorerst mit engmaschigem Drahtgeflecht bedecken, bis die Keimlinge soweit herangewachsen sind, daß sie den Tauben freigegeben werden können.

### Hauswirtschaftliches.

**Tomatensuppe.** 5 große Tomaten werden zerschnitten und durch einen Durchschlag getrieben. Danach wird Reis in Fleischbrühe mürbe gekocht. Dann rührt man die Tomaten, denen etwas gestoßener weißer Pfeffer beigemischt ist, hinzu und kocht das Ganze nochmals auf. Vor dem Anrichten wird die Suppe mit einem Eigelb legiert.

**Um sicher zu gehen,** daß Blumentohlköpfe auch gänzlich frei von Würmern und Schnecken sind, lege man sie vor dem Gebrauch eine zeitlang in Wasser, dem etwas Essig beigemischt ist. Das Ungeziefer wird dann bald seine Schlupfwinkel verlassen und an die Oberfläche kommen.

**Der Apfelsin,** besonders vor dem Schlafengehen, ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel bietet uns nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist zugleich auch eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Er enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugnis. Sein Genuß, besonders kurz vor dem Schlafengehen wirkt vorteilhaft auf das Gehirn, regt die Leber an, bewirkt, wenn regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, desinfiziert die Mundhöhle, bindet die überschüssigen Säuren des Magens, paralytisiert hämorrhoidale Störungen, fördert die sekretierende Tätigkeit der Nieren, hindert somit die Steinbildung, schützt gegen Verdauungsbeschwerden und gegen Halskrankheiten.

**Sämereienbericht** der Fa. Chr. Schubart & Hesse, Inh. Friedrich Böhme, Landwirtschaftliche Maschinen, Saaten, Futter- und Düngemittel, Dresden-N., am 22. August. Die Nachfrage nach Grünfuttersaaten aller Art war in der Berichtswoche außerordentlich stürmisch. Sämtliche Restbestände waren sehr bald vergriffen und gelang es nur ausnahmsweise, für einzelne Sorten Ersatz zu beschaffen. Osaaten sowie auch Hülsenfrüchte fanden lebhaften Absatz. Besonders stark begehrt war Intarnattlee, wovon jedoch nur noch einige Partien und jährige Saat zur Verfügung standen, da von der neuen hiesigen Ernte bisher nur wenig an den Markt gekommen ist. Rotklee ist nach wie vor gesucht. Es laufen täglich Bestellungen in größerer Anzahl ein. Die Preise für Rotklee ziehen ständig an, da nur noch wenige brauchbare Partien im Handel sind. Das Geschäft in Saatgetreide hat sich gut entwickelt und sind bereits große Mengen zur Ablieferung gekommen. Da noch ein wesentlicher Teil des Bedarfs zu decken ist, so empfehlen wir baldige Bestellung, wenn an rechtzeitiger Lieferung gelegen ist. Wir notieren heute je nach Beschaffenheit der Ware für: Rotklee M 2300—2400, schwedisch. Klee M 1600—1800, Luzerne M 1700, Intarnattlee M 400, engl. Raygras M 500, ital. Raygras M —, Lymphe M 500—700, Gelblupinen M 125, Blaulupinen M 100, Erbsen fehlen, Pelsuschken M 185, Wicken M 170, Pferdebohnen M —, Wintererbsen M —, Winterwicken M 600, schwarzer Spörgel fehlt, grauer Spörgel fehlt, Winterraps zur Saat M 340, Winterrüben M —, Sommerrüben M 450, Senfsaat M 325, Buchweizen fehlt, Hirse M 175—200, Stoppelrüben, lange weiße, M 750. Sämtliche Preise verstehen sich für 50 Kilogr. ab unserem Lager in Dresden unverbindlich. Mengen unter 100 Kilogr. von einer Sorte stellen sich entsprechend höher. Bei Entnahme größerer Posten ermäßigen sich die Preise entsprechend. Torfstreu stellt sich auf M 37.— per Ballen von ca. 110 Kilogr., Torfmull stellt sich auf M 40.— per Ballen von ca. 110 Kilogr. ohne Gewichtsgarantie, Ladungen billiger.

Reichs  
über  
mit d  
bände  
Reichs  
steuer  
abgefe  
Besteu  
Wiede  
lunger  
ausdrü  
der L  
Grund  
abzuleh  
sogenan  
tragung  
kann ü  
den, da  
das U  
könnte.  
„Goldb  
angepa  
Die  
der La  
wenn d  
Boden  
ren Sch  
deutsche  
In  
den Be  
Grundb  
wertung  
des La  
lichen U  
erträgli  
Abf. 2  
nach de  
für das  
fordert,  
Grundla  
W  
Bermög